

**Landkreis**  
Der Landrat

Az: 34

Vorlage-Nr.	55/2016
Ergänzung	
öffentlich	ja
nichtöffentlich	
Kosten (Betrag in Euro)	-----
im Budget enthalten	ja
Auswirkung Finanzziel	nein
Mitwirkung Landrat	nein
Qualifizierte Mehrheit	nein
Datum	11.05.2016

**Informationsvorlage**

**Pilotprojekt Eichendorffschule - Schulassistenz**

\_\_\_\_\_  
(LR)

\_\_\_\_\_  
(EKR / KBR / KSR)

<i>Gremium</i>	<i>zuständig gem.</i>	<i>TOP</i>	<i>Datum</i>	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Enth.</i>	<i>Kenntnis</i>	<i>Vertagt</i>
JHA (JugHilfe.A.)	§ 71 SGB VIII	8	24.05.2016					

## **Sachdarstellung:**

Im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung gibt es eine signifikante Zunahme von Kindern und Jugendlichen, die einen Förderbedarf aufweisen, wie aber auch von Kindern mit körperlichen Handicaps. Bemerkenswert ist zudem, dass Kinder mit Störungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung in den letzten Jahren bereits vermehrt in vorschulischen Einrichtungen auffällig wurden und eine Intervention auch in diesem Bereich gewünscht und erforderlich ist. Eine professionelle und systematische Aufarbeitung sowie gezielte Hilfen für die Schülerinnen und Schüler stehen den Schulen nur begrenzt zur Verfügung. Durch die Umsetzung von Inklusion an Schulen und dem Wunsch- und Wahlrecht von Eltern, erfolgt eine Steigerung von individuellen Schulbegleitungen an Grundschulen. Der Schwerpunkt der integrativen Beschulung liegt an den Grundschulen. Betroffen sind die Leistungsträger aus den Rechtskreisen des SGB VIII (Jugendhilfe) und aus dem SGB XII (Sozialamt). Die ersten Erfahrungen zeigen, dass mit Zunahmen der Schulbegleitungen der Unterricht in den Klassen schwierig zu gestalten ist. Ursachen hierfür können sein:

- mehrere Schulbegleitungen in einer Klasse
- unterschiedliche Vorstellungen der einzelnen Akteure
- unterschiedliche Erwartungen und Vorstellung der einzelnen Akteure in der Umsetzung im Alltag
- Abstimmungsprobleme zw. Schule und Anbieter
- fehlendes Wissen der unterschiedlich handelnden Personen (wieso, weshalb, warum handelt jeder Einzelne gerade so?)
- mangelnde Kooperation unter den Akteuren
- hoher (Verwaltungs-) Aufwand bei allen Beteiligten (Schule, Eltern, Verwaltung, Anbieter)
- zukünftige Fallzahl- und Kostensteigerung.

## **Das Projektziel**

Ziel ist es, ohne Herabsetzung des Individualanspruches auf eine Schulbegleitung, die Zahl der Schulbegleitungen pro Klasse zu senken. Dies soll dadurch erreicht werden, dass die Schulassistenz aus einem Pool – je nach Bedarf – mehrere Schülerinnen und Schüler in einer Schule betreuen kann. Mehrere Schülerinnen und Schüler teilen sich eine Schulbegleitung. Die Klassen werden je nach den einzelnen Bedarfen der Kinder aus einem Pool an der Schule bedient. Ein abgestimmtes Verfahren liegt vor. Ein Kooperationsvertrag zwischen den Beteiligten ist abgeschlossen. Ein Budget wird von den Leistungsträgern zur Verfügung gestellt.

Die aktuellen Schulbegleitungen je Einzelkind laufen sukzessive aus. Das Konzept Schulassistenz gehört künftig zum Konzept der Schule.

Ziel ist es, dass mit Ablauf des 1. Schuljahres und ab Beginn des 2. Schuljahres der Bedarf in den Klassen an Schulassistenz mit jedem Schuljahr immer weniger wird und die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf bis zum Ende der Grundschulzeit möglichst selbständig am Unterricht teilhaben können.

## **Perspektiven und Chancen**

Durch das Bündeln von Ressourcen soll die 1:1-Betreuung geringer werden. Mit dem Projekt wird den Sozialpolitischen Leitlinien des Landkreises insofern Rechnung getragen, als die individuellen Ansprüche von Kindern mit Behinderung auf eine zusätzliche Betreuung durch Schulassistenzen, die in einigen Fällen eher exklusiven Charakter haben, dadurch entbehrlich werden, dass in Schulen für alle Kinder das jeweils erforderliche Personal vorgehalten wird. Dies kann auch bedeuten, dass es in Einzelfällen dazu kommen kann, dass z.B. bei einem sehr hohen Unterstützungsbedarf, insbesondere bei körperlicher Behinderung, eine 1:1-Betreuung weiterhin notwendig aber die Gesamtanzahl an Schulbegleitungen deutlich geringer ist. Insgesamt soll durch das neue Verfahren eine deutlich optimierte Hilfebestimmung erreicht werden. Durch das Projekt sind die Schulassistenzen an die Schule angebunden. Der Arbeitgeber für die Schulassistenzen steht fest, wodurch eine höhere Arbeitsplatzsicherheit erreicht wird.

Eine regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Schulassistenzen kann intensiver erfolgen. Spezielle Kompetenzen können erworben werden. Es herrscht eine Personalkontinuität der Schulassistenzen. Eine hohe Elternzufriedenheit wird erreicht. Bei allen Beteiligten ergeben sich Synergie- und Entlastungseffekte. Kostensteigerungen werden vermieden. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern, Schule, Landesschulbehörde, Verwaltung (Stadt Peine und Landkreis Peine) wird mit dem Fokus der Qualitätsentwicklung optimiert. Für das Projekt liegen dementsprechend die Zustimmungen der Stadt Peine, der Eichendorffschule und der Landesschulbehörde vor.

Anlage

# Projekt

## Schulassistentenz an der Grundschule



**Eichendorffschule Peine**



**Fachdienst Soziales**



**Landkreis Peine**



**Fachdienst Jugendamt**

# **Inhaltsverzeichnis**

**Präambel**

## **Kooperatives Assistenzmodell an der Eichendorffschule**

- 1. Die Ausgangssituation**
- 2. Die Zielgruppe**
- 3. Die Beteiligten**
- 4. Grundorientierung und Leitbild der Schule**
- 5. Rahmenbedingungen der Eichendorffschule Peine**
- 6. Herausforderungen an der Eichendorffschule Peine**
- 7. Das Projektziel**
- 8. Perspektiven und Chancen**
- 9. Die Rahmenbedingungen**
- 10. Die Projekt-Kosten**

## Präambel

Schülerinnen und Schüler mit und ohne Unterstützungsbedarf können gemeinsam in der Grundschule unterrichtet und gefördert werden. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf Gelegenheiten zu geben, über positive Erfahrungen neue Zuversicht zu entwickeln.

Das gedeihliche Aufwachsen von Schülerinnen und Schüler in einem inklusiven Schulsystem zu sichern und gelingende Bildungsbiographien zu ermöglichen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Als Verantwortungsgemeinschaft sehen wir unsere Aufgabe allen Schülerinnen und Schüler zu ihrem Recht auf Bildung und damit auf die Teilhabe am allgemeinen Leben und Lernen zu verhelfen. Entsprechend müssen angemessene Unterstützungsangebote geschaffen und vorgehalten werden, um ihnen Raum und Möglichkeiten für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung zu geben.

Unser Ziel ist es, unsere Ideen und Vorstellungen von zielgerichteter professioneller und pädagogischer Arbeit in das gesamte System (systemische Sichtweise), in dem sich Schülerinnen und Schüler befinden (Schule, Eltern, Jugendamt, Sozialamt, anderen Institutionen...) einzubringen.

Eltern nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein - Keine Wirkung ohne Eltern.

**Dabei sein ist alles – Inklusion im Schulalltag**

# Kooperatives Assistenzmodell an der Eichendorffschule

## 1. Die Ausgangssituation

Durch eine Schulasistenz sollen Schülerinnen und Schüler, die aufgrund einer bestehenden oder drohenden Behinderung auf eine individuelle Unterstützung angewiesen sind, als Leistungen der Eingliederungshilfe individuell in lebenspraktischen Bereichen und bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen unterstützt werden. Betroffen sind die Leistungsträger aus den Rechtskreisen des SGB VIII (Jugendhilfe) und dem SGB XII (Sozialamt). Das Projekt ist im Schwerpunkt auf die Förderung von Schülerinnen und Schüler mit folgenden Herausforderungen gerichtet, wie :

- **sonderpädagogischen Förderbedarf**
- **(drohende) Körperbehinderung, auch Sinnesbehinderungen (wie z. B. Hören und Sehen)**
- **(drohende) geistige Behinderung und/oder**
- **(drohende) seelische Behinderung.**

Es gibt im Zuge der Inklusion mit dem einhergehenden Wunsch- und Wahlrecht der Eltern eine zunehmende Zahl von Kindern, die individuelle Ansprüche auf eine Schulbegleitung haben. Eine Verlagerung der Fälle aus den Förderschulen in die Regelschulen ist zu verzeichnen. Eine weiter steigende Anzahl der Schulbegleitungen ist anzunehmen.

Ein Schwerpunkt der integrativen Beschulung liegt an den Grundschulen. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass mit Zunahmen der Schulbegleitungen in den Klassen der Unterricht zuweilen problematisch zu gestalten ist. Es kann sich störend auf den Unterricht auswirken, wenn zu viele Erwachsene im Klassenraum sitzen. Ursachen hierfür können sein:

- Mehrere Schulbegleitungen in einer Klasse
- Unterschiedliche Vorstellungen der einzelnen Akteure
- Qualität/Sicherung von Schulbegleitung
- verschiedene Anbieter an der Schule

- Unterschiedliche Erwartungen und Vorstellung der einzelnen Akteure in der Umsetzung im Alltag
- Abstimmungsprobleme zw. Schule und Anbieter
- Fehlendes Wissen der unterschiedlich handelnden Personen (wieso, weshalb, warum handelt jeder Einzelne gerade so?)
- Mangelnde Kooperation mit und unter den Akteuren
- hoher (Verwaltungs-) Aufwand bei allen Beteiligten (Schule, Eltern, Verwaltung, Anbieter)

## **2. Die Zielgruppe**

Die Eichendorffschule Peine als Grundschule ist eine offene Ganztagschule mit Nachmittagsangeboten. Es bestehen bereits umfassende Erfahrungen mit Schulbegleitungen. Ziel ist es, nicht in bestehende Schulbegleitungen einzugreifen, sondern mit einer ersten Klasse in einer Grundschule modellhaft zu beginnen – also zu einem Zeitpunkt, wo die Kinder noch keine „exklusive“ Schulbegleitung kennengelernt haben. Aktuell sind 8 Schulbegleitungen an der Eichendorffschule im Einsatz, davon 5 in der Kostenträgerschaft des SGB XII und 3 in der Kostenträgerschaft des SGB VIII.

## **3. Die Beteiligten**

Fachdienst Soziales (Sozialamt)

Fachdienst Jugendamt

Eichendorffschule

Stadt Peine & Schulsozialarbeit

Landesschulbehörde- Regionalabteilung Braunschweig ( schulfachliche Beratung und Unterstützung)

## **4. Grundorientierung und Leitbild der Schule**

Aus der Verantwortung gegenüber den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und den weiterführenden Schulen wird das Leitbild unserer Arbeit an der Eichendorffschule gesetzt.

Unsere Grundorientierung richtet sich dabei insbesondere an der heterogenen Zusammensetzung unserer Schülerschaft aus.

In Bezug auf Lernausgangslage, Sprachvermögen, sozial-emotionale Entwicklung, Lern- und Arbeitsverhalten und elterliche Stützung und Begleitung bringen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Voraussetzungen mit. Den unterschiedlichen Begabungen und Neigungen soll durch ein weit gefächertes Lernangebot Rechnung getragen werden. Es gilt, das Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und Leistungsfreude der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Schülerinnen und Schüler mit Auffälligkeiten und Lernschwierigkeiten benötigen individuelle Förderung und besondere Hilfen bei der Bewältigung des Lernstoffes und Unterstützung im Erlangen von sozialer Kompetenz. Unser Ziel ist es, mit didaktisch und methodisch angemessenen Mitteln auf den Förder- und Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Das ganzheitliche Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ ist Grundlage unserer unterrichtlichen und erzieherischen Arbeit.

Neben Förderung und Forderung kognitiver und sozialer Kompetenzen wird die Bedeutsamkeit von Gesundheit, Ernährung und Bewegung gesetzt. Gesunde Ernährung, richtiges Essverhalten und ausreichende Bewegung sind als Basis von Lernvoraussetzungen zu sehen, damit die Kinder konzentriert und leistungsbereit an Unterricht und Schulleben teilnehmen können.

Grundlage von Grundorientierung und Leitbild der Schule ist der Bildungsauftrag der Schule (§ 2 des Niedersächsischen Schulgesetzes).

### **Leitbild der Eichendorffschule:**

**Bunte Vielfalt unter einem Dach**

Verschiedenartigkeit achten – Stärken erkennen

individuell fördern – zusammen lernen

## **5. Rahmenbedingungen der Eichendorffschule Peine**

Die Eichendorffschule Peine ist eine Grundschule im nordöstlichen Wohngebiet der Stadt Peine. Seit dem 01.08.2000 wird die Grundschule als Verlässliche Grundschule geführt mit verbindlichen Unterrichts- bzw. Betreuungszeiten von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Zum 01.08.2009 wurde die offene Ganztagschule eingerichtet. Die Einrichtung der Ganztagschule begründet sich in gesellschaftlichen Veränderungen, den Standortbedingungen sowie Grundorientierung und Leitbild der Schule.

An den Nachmittagsangeboten im Rahmen der offenen Ganztagschule nehmen seit Einführung 2009 durchgängig ca. 80 % aller Schülerinnen und Schüler teil.

Im Schuljahr 2015/16 besuchen 316 Schülerinnen und Schüler die Eichendorffschule, die Jahrgänge 1 und 2 werden vierzünftig und die Jahrgänge 3 und 4 dreizünftig geführt. An den Sprachfördermaßnahmen vor Einschulung nehmen im laufenden Schuljahr 25 Kinder teil; die Sprachförderung findet täglich im Kindergarten bzw. in der Schule statt.

**In allen Grundschuljahrgängen werden 22 Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in den Bereichen Hören, Körperlich-motorische Entwicklung, Geistige Entwicklung, Lernen, Sprache und Emotionale und soziale Entwicklung inklusiv bzw. integrativ beschult; weitere drei Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs sind eingeleitet. Von diesen 22 Kindern werden acht durch eine Schulbegleiterin während der Unterrichtszeit und teilweise auch im Nachmittagsbereich unterstützt.**

Das Einzugsgebiet der Schule weist eine breit gefächerte Sozialstruktur auf. Das Asylbewerberheim der Stadt Peine gehört zum Einzugsbereich der Eichendorffschule; aktuell besuchen 36 Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse die Jahrgänge 1-4; eine Sprachlernklasse wurde eingerichtet. – Schülerinnen und Schüler aus 14 Nationen besuchen die Eichendorffschule: albanische, deutsche, jemenitische, kasachische, kurdische, libanesische, mazedonische, montenegrinische, polnische, russische, serbische, syrische,

türkische und vietnamesische Kinder. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Herkunftssprache liegt im Schuljahr 2015/16 bei 54,1 %.

2007 ist ein neues Schulgebäude errichtet worden, in dem zehn Klassen unterrichtet werden; drei weitere Klassenräume und der Verwaltungsbereich befinden sich im Altbau. Gruppenräume, die sich an den Klassenräumen anschließen ermöglichen ein außendifferenziertes Arbeiten. Die Schule verfügt über ein breites Angebot an Fachräumen: Computerraum, Lehrküche, Naturwissenschaftsraum, Werk- und Textilraum. In unmittelbarer Nähe zum Schulgebäude liegt die Sporthalle, die im Vormittagsbereich und an den Ganztagschultagen ausschließlich der Schule zur Verfügung steht. Mensa/Cafeteria, Bücherei und Mathematikwerkstatt sind zentraler Treffpunkt und geben u. a. den äußeren Rahmen für die pädagogische Arbeit.

## **6. Herausforderungen an der Eichendorffschule Peine**

- ⇒ 54,1 % der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund / nicht deutscher Herkunftssprache; davon überwiegend Kinder mit Sprachdefiziten im grammatikalischen und semantischen Bereich.
- ⇒ Traumatisierte Kinder durch Krieg, Flucht und Leid
- ⇒ Kinder mit fehlenden Sprachvorbildern und Sprachpflege
- ⇒ Allein erziehende Mütter und Väter
- ⇒ Scheidungskinder
- ⇒ Kinder, die in neu gebildeten Familienstrukturen leben
- ⇒ Kinder mit gestörten sozialen Beziehungen
- ⇒ Erziehungsunfähige und/oder bildungsferne Elternhäuser
- ⇒ Kinder mit Identitätsproblemen
- ⇒ Kinder mit unausgeglichenem und unkontrolliertem Freizeitverhalten
- ⇒ Kinder mit ungesteuertem Aggressionspotenzial
- ⇒ Kinder mit kritiklosem Medienverhalten
- ⇒ Integrationsprobleme, die teilweise in die soziale Isolation führen

⇒ Heterogene Klassenzusammensetzung

- einige besonders begabte Schülerinnen und Schüler
- sozial handelnde, mit den notwendigen basalen Grundfähigkeiten ausgestattete Kinder aus einem bildungsinteressierten Elternhaus
- Eltern, die nicht in der Lage sind, ihren Kindern notwendige psychische, physische und soziale Kindheitserfahrungen zu vermitteln
- ein hoher Prozentsatz sowohl im sozial-emotionalen als auch im kognitiven und sprachlichen Bereich förderungsbedürftiger Schülerinnen und Schüler.
- fehlende Bewegungsförderung durch das Elternhaus
- nicht altersgerechte Entwicklung

## **7. Das Projektziel**

Ziel ist es, ohne Herabsetzung des Individualanspruches auf eine Schulbegleitung die Zahl der Schulbegleitungen pro Klasse zu senken, indem die Schulassistenz aus einem Pool – je nach Bedarf – mehrere Schülerinnen und Schüler in einer Schule betreuen können. Das bedeutet, dass mehrere Schülerinnen und Schüler sich eine Schulbegleitung teilen. Die Klassen werden je nach den einzelnen Bedarfen der Kinder aus einem Pool an der Schule bedient. Ein abgestimmtes Verfahren liegt vor. Ein Kooperationsvertrag zwischen den Beteiligten ist abgeschlossen. Ein Budget wird von den Leistungsträgern zur Verfügung gestellt. Die Schulassistenzleistungen werden möglichst unbürokratisch erbracht. Die aktuellen Schulbegleitungen je Einzelkind laufen sukzessive aus. Das Konzept Schulassistenz gehört künftig zum Konzept der Schule.

Ziel ist es, dass mit Ablauf des 1. Schuljahres und ab Beginn des 2. Schuljahres der Bedarf in den Klassen an Schulassistenz mit jedem Schuljahr immer weniger wird und die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf bis zum Ende der Grundschulzeit möglichst selbständig am Unterricht teilhaben können.

## **8. Perspektiven und Chancen**

Ressourcen werden gebündelt – weg von der 1:1-Betreuung hin zum Schulassistenten in der Klasse, an der Schule. Der exklusive Charakter einer Schulbegleitung tritt deutlich zurück.

Die Schulassistenten werden an die Schule angebunden. Der Arbeitgeber für die Schulassistenten steht fest. Die Schulassistenten haben eine höhere Arbeitsplatzsicherheit.

Eine regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Schulkollegen kann intensiver erfolgen. Spezielle Kompetenzen können erworben werden. Es herrscht eine Personalkontinuität der Schulkollegen. Eine hohe Elternzufriedenheit wird erreicht. Bei allen Beteiligten ergeben sich Synergie- und Entlastungseffekte. Kostensteigerungen werden vermieden.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülerinnen und Schüler, Schule, Landesschulbehörde, Verwaltung (Stadt Peine und Landkreis Peine) wird mit dem Fokus der Qualitätsentwicklung optimiert.

Das neue Verfahren ermöglicht eine deutlich optimierte Hilfebestimmung für den Schulbesuch. Eine 1:1-Betreuung kann jedoch weiterhin in Frage kommen (z. B. bei hohem Unterstützungsbedarf eines einzelnen Kindes).

### **Inklusion wird gelebt !!!**

Starttermin des Projekts: Einschulung/Schuljahresbeginn im Herbst 2016

Projektende: Ende des Schuljahres 2019

#### **9. Die Rahmenbedingungen**

Es gibt in der Stadt Peine zurzeit 2 Schwerpunktschulen, die Eichendorffschule und die Fröbelschule, als Ganztagsgrundschulen. Schulbezirke hierfür sind nicht gesondert festgelegt, d. h. für beide Schulen gilt für die Peiner Schulkinder mit Förderbedarf ein Wahlrecht. Ausnahme: die Kinder leben in dem Schulbezirk der Eichendorffschule bzw. Fröbelschule. Sollte eine Schule am Rande ihrer Aufnahmekapazität angekommen sein, ist es möglich, das betreffende Kind mit dem Hinweis auf die ausgeschöpften Kapazitäten an die andere Schule zu verweisen.

Zum Start des Projektes zur Einschulung im Herbst 2016 wird die Eichendorffschule 4-zügig sein. Zum Schulstart 2016 wird zunächst 1 Pool mit einem festen Team an Schulkollegen für die 1. Klasse gebildet (mit einem Jugendhilfe-Träger und einem Wohlfahrtsverbands-Träger als Leistungsanbieter). Es wird jeweils ein 1 Schulkollege pro Zug/pro Klasse à 20 Std. pro Woche für die 1. Klasse zur Verfügung stehen. Außerdem wird die Nachmittagsbetreuung sichergestellt. Eine feste Zuordnung für den 1. Klassenzug bleibt auch

in den nachfolgenden Schuljahren bestehen. In der 1. Klasse ist der Stundenbedarf noch intensiver, Ressourcen können gebündelt und intensiviert werden.

Ab dem Schuljahr 2017/2018 wird ein 2. Pool ab den 2. Klassen gebildet. In den 2. bis 4. Klassen werden je Klasse / je Zug weniger Stunden benötigt, die Schulassistenzen sind flexibler einsetzbar, je nach Bedarf in den Klassen.

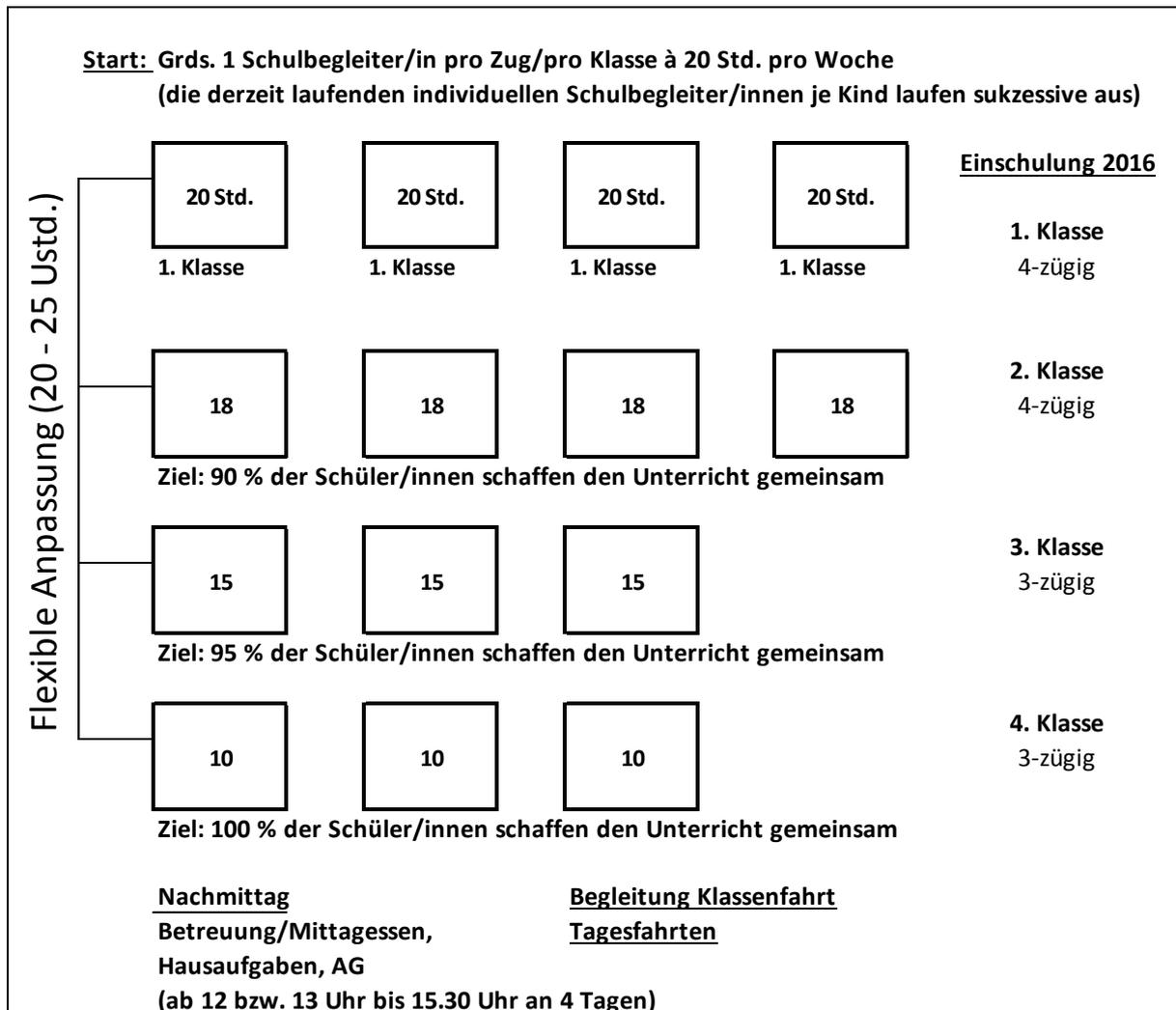
### **Welche Strukturen sind für „einen guten Start“ zur Einschulung 2016 erforderlich?**

#### Grundinformationen:

- 4-Zügigkeit zum Start Einschulung 2016
- Die Eichendorffschule ist eine Offene Ganztagschule. Nicht alle Schülerinnen und Schüler nehmen am Nachmittagsangebot teil, der Anteil nimmt aber zu. Hier muss auf den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf flexibel reagiert werden, je nach Bedarf.
- Aktuell sind insgesamt 8 Schulbegleiter/innen im Einsatz.
- Der Träger stellt dem Bedarf entsprechendes fachlich qualifiziertes Personal.
- Die Einteilung der Schulassistenten erfolgt aus dem jeweiligen Pool durch die Schule in Absprache mit dem Träger.
- Die Vertretung wird durch den Träger gewährleistet.
- Regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Träger, Schule und Kostenträger werden durchgeführt.
- Die Aufgaben der Schulassistenten sind je nach Qualifikation (unterschiedliche Unterstützungsbedarfe) beschrieben.
- Der Datenschutz wird gewährleistet. Alle Eltern unterzeichnen bei Anmeldung ihres Kindes in der Schule eine Einverständniserklärung/ Kooperationsvereinbarung. Der Schulvorstand hat dem Projekt zugestimmt.
- In der Grundschule besteht vom Grundsatz her keine Wahlfreiheit der Eltern bei der Auswahl der Schule, die Zuordnungen erfolgen nach Einzugsgebieten. Aber:
- Da es sich bei der Eichendorffschule um eine Schwerpunktschule handelt, gilt die Zuordnung nach Einzugsgebieten nicht. Es gibt für die Peiner Schulkinder mit

Förderbedarf ein Wahlrecht. Ausnahme: die Kinder leben in dem Schulbezirk der beiden Schwerpunktschulen Eichendorffschule bzw. Fröbelschule. Eine Verweisung an die zweite Schwerpunktschule ist möglich, wenn die Kapazitäten der Eichendorffschule erschöpft sind.

Eine Evaluation findet statt, erstmalig zum Ende des 1. Schuljahres.



**2016:** zunächst 1 Pool für die 1. Klasse bilden (Kooperation der Jugendhilfe-Träger und der Wohlfahrtsverbands-Träger; die Jugendhilfe-Träger haben bisher keine pflegerischen Tätigkeiten im Leistungsangebot)

**Ab 2017:** einen 2. Pool ab 2. Klassen bilden

- 1. Klasse:** festes Team zur Gewährleistung von Kontinuität und Sicherheit, feste Zuordnung für den 1. Klassenzug, Stundenbedarf intensiver, längere Arbeitsverträge für die Schülernassistenten möglich, ganz andere Fortbildungsmöglichkeiten, Ressourcen können gebündelt und intensiviert werden.
- 2. - 4. Klasse:** flexibler, weniger Stunden

**10. Die Projekt - Kosten**

**Berechnung der Aufwendungen für das Projekt „Eichendorffschule“**

Zunächst einmal sind die Anzahl der voraussichtlichen Schülerinnen und Schüler mit Integrationsbedarf für die Rechtskreise SGB VIII und SGB XII zu ermitteln.

Für die beiden Rechtskreise ergeben sich jeweils 3 einzuschulende Kinder im Schuljahr 2016/2017. Es ist aufgrund der Erfahrungen der vorgegangenen Jahre in der Prognose davon auszugehen, dass beginnend ab Schuljahr 2017/2018 jeweils eine weitere Schülerin bzw. ein weiterer Schüler mit Integrationsbedarf an der Schule eingeschult wird. Weiter ist davon auszugehen, dass durch Zuzüge in den Einzugsbereich der Eichendorffschule beginnend ab Schuljahr 2017/2018 ab der Klassen 2 jährlich eine weitere Schülerin bzw. ein weiterer Schüler mit Integrationsbedarf an die Eichendorffschule wechselt.

Danach ergeben sich folgende Schülerzahlen (im Nachfolgenden gilt die Bezeichnung Schüler gleichwohl für beiderlei Geschlecht):

Schuljahr	Klasse 1				Summe Schüler
	SGB VIII	SGB XII	Zuwachs		
			neu	Zuzug	
2016/2017	3	3	0	0	6
2017/2018	3	3	1	1	8
2018/2019	3	3	1	1	8
2019/2020	3	3	1	1	8

Schuljahr	Klasse 2				
	SGB VIII	SGB XII	Zuwachs		Summe Schüler
			neu	Zuzug	
2016/2017	0	0	0	0	0
2017/2018	3	3	1	1	8
2018/2019	4	4	0	1	9
2019/2020	4	4	0	1	9

Schuljahr	Klasse 3				
	SGB VIII	SGB XII	Zuwachs		Summe Schüler
			neu	Zuzug	
2016/2017	0	0	0	0	0
2017/2018	0	0	0	0	0
2018/2019	4	4	0	1	9
2019/2020	4,5	4,5	0	1	10

Schuljahr	Klasse 4				
	SGB VIII	SGB XII	Zuwachs		Summe Schüler
			neu	Zuzug	
2016/2017	0	0	0	0	0
2017/2018	0	0	0	0	0
2018/2019	0	0	0	0	0
2019/2020	4,5	4,5	0	1	10

In der Zusammenfassung sieht das Ergebnis wie folgt aus:

Schuljahr	Anzahl Schüler/ Schuljahr
2016/2017	6
2017/2018	16
2018/2019	26
2019/2020	37

Auf der Grundlage der errechneten Schülerzahlen werden die Projektkosten durch den Landkreis Peine (Fachdienst Soziales und Fachdienst Jugendamt) ermittelt und beschrieben.

**Die Projektpartner:**

Peine, den 10.05.2016

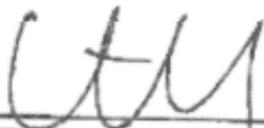
Für den Landkreis Peine  
Im Auftrage



Dr. D. Buhmann  
Fachbereichsleiter Soziales, Jugend, Gesundheit

Peine, den 10.05.2016

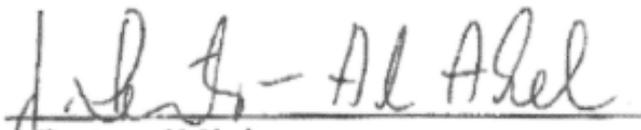
Für die Stadt Peine



T. Witschel

Peine, den 10.05.2016

Für die Eichendorffschule Peine

  
J. Reuter - Al Akel  
Schulleiterin